

3 – MÜNZFUNDE

Vorgestellt werden die Münzfunde aus dem Schachtbrunnen der Grabung des Jahres 2005 und der Sondage 10 vor dem Präfurnium des Jahres 2006. Die Datierung der Prägungen ohne Prägeherr und Prägejahr, die hier überwiegend vertreten sind, wird ausführlich diskutiert. Die Münzen werden in einer Übersichtstabelle mit Datierung vorgelegt, im Anschluss daran werden die Prägungen im Einzelnen behandelt.

Übersichtstabelle der Münzen¹ aus dem Schachtbrunnen² 2005

Lfd. Nr.	Fundnummer	Nominale	Fundlage ³	Funddatum	Niveau	Zeit	Gewicht (g)	DM (mm)
1	05/M1	1 Kuruş	Schutt	05.08.05	6.93 m.	1947	2.22	17
2	05/M3	1 Kuruş	Füllung A	09.08.05	6.06 m.	1949	2.20	17
3	05/M4	Mangır	Füllung B	12.08.05	5.24 m	n.b.	0.90	17
4	05/M6	Mangır	Füllung C	18.08.05	4.35 m	Mehmed II. 856//1452	0.75	12
5	05/M7	Mangır	Füllung C	19.08.05	4.09 m	n.b.	1.11	16
6	05/M8	Mangır	Füllung C	23.08.05	3.30 m	n.b.	1.33	11.5
7	05/M9	Mangır	Füllung D	31.08.05	2.46 m	Mehmed II.	0.99	11
8	05/M10	Mangır	Füllung D	31.08.05	2.47 m	Mehmed II.	1.16	11
9	05/M11	Mangır	Füllung D	31.08.05	2.47 m	anonym, osmanisch	0.79	10
10	05/M12	Mangır	Füllung D	01.09.05	2.40 m	Mehmed II.	0.87	11.5
11	05/M13	Mangır	Füllung D	01.09.05	2.34 m	Mehmed II.	2.56	17.5
12	05/M14	Mangır	Füllung D	01.09.05	2.34 m	anonym, osmanisch	1.21	13
13	05/M15	Mangır	Füllung D	01.09.05	2.17 m	Mehmed II.	1.16	12
14	05/M16	Mangır	Füllung D	01.09.05	2.17 m	Mehmed II. ?	1.25	13.5
15	05/M17 ⁴	Mangır	Füllung D	02.09.05	2.18 m	anonym, osmanisch	1.26	13
16	05/M18	Mangır	Füllung E	05.09.05	1.93 m	Mehmed II.	1.53	12
17	05/M19	Mangır	Füllung E	05.09.05	1.87 m	Bayezid I.	1.23	15
18	05/M20	Mangır	Füllung E	05.09.05	1.63 m	Murad I.	0.61	12
19	05/M21	Mangır	Füllung D, Schlammung	21.09.05	3.20 m	n.b.	0.33	13

¹ An dieser Stelle möchte ich mich bei Necdet KABAKLARLI bedanken, der mir sein neues Buch, Mangır, Tire'de Darp Edilen Osmanlı Bakır Paraları – Ottoman Copper Coins Minted in Tira 1411–1516 (Istanbul 2007), unmittelbar nach Erscheinen zukommen ließ, wodurch es mir möglich war, noch rechtzeitig Vergleiche vorzunehmen. Nikolaus SCHINDEL danke ich für Diskussionen.

² Da die aus derselben Sondage stammenden Münzen, die nicht im Bereich des Schachtbrunnens gefunden wurden, hier nicht behandelt werden, sind die Fundnummern nicht durchgehend.

³ Zur Beschreibung der Fundschichten, Füllungen und Fundlagen s. PFEIFFER-TAŞ Kap. 2.

⁴ Avers: Doppelschlag oder Überprägung.

Münzfunde aus dem Schachtbrunnen

Während der Grabung des Schachtbrunnens kamen insgesamt 19 Münzen⁵ zutage. Obwohl anzunehmen ist, dass sie sich für längere Zeit im Feuchten befanden, sind sie in relativ gutem Zustand, sodass mehrere bestimmbar waren. Darunter waren zwei *kuruş* aus den Jahren 1947 und 1949, die aus dem obersten Schutt stammen. Die bestimmbar Münzen in der Verfüllungsschicht über den Bestattungen (Füllung C) und in der Deponierung der Bestattungen (Füllung D) datieren alle in die Zeit Mehmeds II.; von diesen hatte sich eine Münze (M18) wahrscheinlich gemeinsam mit einem Hufeisen und Knochenfragmenten in die Füllung E abgesenkt. In der untersten Füllung E ist eine Münze Bayezid I. und die darunter liegende Murad I. zuzuordnen. Somit ergibt sich eine ziemlich genaue chronologische Eingrenzung von der Nutzungszeit bis zur Deponierung der Bestattungen im Brunnen und der folgenden Verfüllung des Brunnens. Im Folgenden werden die Münzen in chronologisch aufsteigender Reihenfolge besprochen:

Murad I. (Regierungszeit 1360–1389)

Die einzige Münze (M20) Murads I. kam als letzte in der Sondage zu Tage. Sie lag zwischen großen Steinen, die der Nutzungszeit des Brunnens zuzuordnen sind. Der Erhaltungszustand ist sehr schlecht, wodurch auch das nach der Reinigung bemerkenswert geringe Gewicht erklärbar sein dürfte. Obwohl sie nicht leserlich ist, konnte sie als eine Prägung Murads I. bestimmt werden. Bei dieser Prägung sind Avers und Revers fast identisch. In einem Punktkreis befindet sich ein Kreis, in welchem ein horizontal geteiltes Quadrat vorhanden⁶ und jede Seite außerhalb des Quadrates mit drei Punkten geschmückt ist⁷. Bei diesen Münzen sind weder Münzstätte noch Prägejahr bekannt.

Bayezid I. (Regierungszeit 1389–1402)

Die Münze M19 ist Bayezid I. zuzuordnen⁸. Charakteristisch sind die drei beidseitig in der Mitte liegenden horizontalen Linien. Auf dem Revers ist im unteren Teil ein fünfzackiger Stern mit einem Punkt in der Mitte und drei Punkten links feststellbar. Weder Münzstätte noch Prägejahr sind vorhanden.

Mehmed II. (Regierungszeit 1444–1445 und 1451–1481)

Bei M6 begegnen wir einer Prägung Mehmeds II. aus der Münzstätte Ayasuluk. Diese Prägungen sind mit dem Prägejahr 852 bzw. 856 bekannt⁹. Auf dem Avers ist nichts erkennbar, auf dem Revers ist ein Drache zu

⁵ Da die Münzen im Rekonstruktionsschnitt mit M (Münze) und Fundnummer gekennzeichnet sind und alle – außer denen aus dem Jahre 2006, die mit 06/M02 und 06/M03 bezeichnet sind – aus dem 2005 ausgehobenen Schachtbrunnen stammen, erscheinen sie im Text ohne den Zusatz 05, nur mit ihrer Fundnummer.

⁶ Obwohl die Legende dieser Münze sehr schwer zu bestimmen ist, lässt sich eine horizontale Linie in der Mitte erkennen, die auf Prägungen Murads I. in diesem Typus auftritt.

⁷ Diese Münzen werden von KABAKLARLI als Typ III Murad I. bezeichnet; vgl. KABAKLARLI 1998, 68 f. bes. 03-X-34 und ähnliche, nur mit Ornamenten, 71 f.; vgl. a. EDHEM 1334, 15–17 bes. 16 Nr. 50 mit drei Punkten.

⁸ Für ähnliche Prägungen Bayezids I. vgl. KABAKLARLI 1998, 79 f.

⁹ Die Münzen dieses Typus sind bei KABAKLARLI 1998, 153–155 sowie KABAKLARLI 2007, 119–120 mit dem Prägedatum 852 publiziert. In der Publikation ARTUK – ARTUK 1974, 474 wird angemerkt, dass die dort vorgelegte Prägung als Prägedatum nicht 852 sondern 856 aufweist. Ferner wird auf die Interpretation von MORGAN hingewiesen, der die Drachen auf dieser Prägung als Nachahmung des Drachens auf der Schlangensäule des Hippodroms in Konstantinopel/Istanbul ansieht und diese Prägung in Ayasuluk in das Jahr 856//1452, ein Jahr vor der Eroberung Konstantinopels, datiert. Auf der Prägung aus dem Schachtbrunnen ist das Prägejahr leider nicht erkennbar. Tatsache ist aber, dass im Jahre 852//1448 der Vater Mehmeds II., Murad II., wieder als osmanischer Sultan auf dem Thron war (849–855//1445–1451), nachdem Mehmed II. ab 848//1444 nur kurzfristig regiert hatte und erst 1451 zum zweiten Mal den Thron bestieg. Deshalb stammen die oben erwähnten Münzen mit Drachen aus Ayasuluk, die Mehmed II. als Prägeherr zuzuordnen sind, wahrscheinlich aus dem Jahr 856//1452. Zu dieser Zeit hatte er den Thron endgültig bestiegen; das Jahr 856 beginnt umgerechnet am 23.1.1452; vgl. DAGLI – ÜÇER 1997, 536. 538. Das Problem der Lesung des Prägejahres entsteht, da die arabische Zahl ٦ ٥ – in verkehrter Richtung – als ٢ ٢ zu lesen und die Anordnung der Zahlen auf den Prägungen nicht immer deutlich ist. Hier dürfte es sich um den typischen Fall einer retrograden Prägung handeln; dazu EDHEM 1334, 104 Nr. 336; MAC KENZIE – BATES 1981, 259 Nr. 321–324, die ebenfalls die Meinung vertreten, dass es für den jungen unabhängigen Prinzen unmöglich gewesen wäre, Münzen in seinem Namen zu prägen, da dies zu riskant gewesen wäre. Ferner dürfte die kuriose Münzlegende durch italienische Münzmeister beeinflusst gewesen sein. Auch BABINGER glaubt, dass »dieses Ungetüm«, welches als Drache oder Schlange bezeichnet wird, einen Königsdrachen darstellt: »In Wahrheit scheint es einen Königsdrachen Basilisk, (zu) bezeichnen, dessen symbolischer Sinn hier jedoch unklar ist. Eine westliche, etwa durch italienische

sehen¹⁰, dessen Kopf nach links gerichtet ist¹¹. Auf dem Revers ist die Münzstätte Ayasuluk auf 9 Uhr erkennbar, die Jahreszahl ist leider nicht lesbar.

Bei der Münze M9 handelt es sich um eine Prägung Mehmeds II. aus der Münzstätte Tire ohne Prägejahr¹². Avers und Revers weisen jeweils in der Mitte einen Kreis mit einem Punkt innen auf. Auf dem Avers ist *Mehmed bin Murād ḥān ‘azza naṣrahū* zu lesen. Auf dem Revers steht *ḥullida mulkahū* (ewig währe sein Reich!) *ḍuriba Tire*.

Eine weitere Münze, M16, kommt ebenfalls aus der Münzstätte Tire und trägt den Averstyp mit der Eulogie *‘azza naṣrahū* (mächtig sei sein Sieg!), der hier allerdings als Revers gelten sollte. Der Avers ist bei Mangirs bisher noch nicht publiziert, jedoch auf Akçes Mehmeds II. nachgewiesen. In der Mitte zweier konzentrischer Kreise ist *Mehmed* zu lesen. Da der Erhaltungszustand dieser Münze sehr schlecht ist, lässt sich die weitere Legende nicht entziffern. Die Akçes Mehmeds II. mit diesem Averstypus mit Varianten werden ins Jahr 855//1451 datiert und stammen aus den Münzstätten Amasya, Ayasuluk, Edirne, Bursa und Serez¹³. Ähnliche Mangir-Prägungen Mehmeds II. sind aus der Münzstätte Tire bekannt¹⁴.

Münzen ohne Prägejahr und Prägeherrn

Die Datierung von Mangirs ohne Prägejahr und Prägeherrn ist sehr problematisch. Sie weisen auf einer Seite meist ein Ornament und auf der anderen Seite den Münzstättennamen mit einer Eulogie auf. Bei den hier behandelten Stücken handelt es sich um Prägungen aus der Münzstätte Tire. Unter osmanischer Herrschaft wurden Mangirs in Tire von Murad II., Mehmed II. und Bayezid II. geprägt, die mit dem Namen des Prägeherrn und dem Prägejahr versehen sind. Bei den anderen fehlen diese nachvollziehbaren Kriterien für eine Datierung. Nach KABAKLARLI weisen alle Mangirs Mehmeds II. in Zusammenhang mit dem Münzstättennamen die Eulogie *ḥullida mulkahū* auf, kommt die Eulogie *‘azza naṣrahū* nie alleine vor und beginnt bei Silbermünzen aus Tire erst mit dem Regierungsjahr Bayezids II. (886); es sind jedoch frühere Silberprägungen Mehmeds II. mit der Eulogie *‘azza naṣrahū* ohne die Begleitung von *ḥullida mulkahū* nachweisbar¹⁵. Außerdem sind auch die Kupferprägungen Mehmeds II., die auf dem Avers dessen Namen aufweisen, gerade mit der Eulogie *‘azza naṣrahū* und mit Münzstättennamen ohne die Eulogie *ḥullida mulkahū* bekannt¹⁶. Unter dem Gesichtspunkt, dass Mehmed II. seit Beginn seiner Regierungszeit bei seinen Prägungen auf dem Avers die Eulogie *‘azza naṣrahū* neben seinem Eigennamen verwendet, und auf denselben Prägungen die Eulogie *ḥullida mulkahū* auf dem Revers steht, wie bei seinem Vater Murad II. seit 853//1449/1450 aus Tire bekannt ist, kann diese Argumentation für die Bestimmungen, die KABAKLARLI selbst als eine »Hypothese« bezeichnet, nicht ohne weiteres akzeptiert werden. Außerdem sind bei den Prägungen Bayezids II. wie auch anderer Prägeherrn beide Eulogien beliebig anzutreffen. Bei dieser Diskussion sind besonders die Prägungen mit der Legende eines Tieres hervorzuheben. KABAKLARLI ordnet die Münzen mit gleicher Legende, aber unterschiedlicher Eulogie verschiedenen Prägeherrn zu, obwohl sie fast die gleichen Motive aufweisen (z. B. Schlangen oder Drachen). Gerade bei solchen Darstellungen ist die Zuordnung dieser Prägungen an Baye-

Münzmeister bewirkte Beeinflussung liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit, wenn man die Nähe genuesischer Niederlassungen, deren vermutliche Bindungen zum Hofsitze in Maghnisa und schließlich die augenfällige Ungelenkheit und Anordnung der arabischen Münzlegende ins Auge fasst. Die Darstellung lebender Wesen auf muslimischen Münzen war in jener Zeit durchaus ungewöhnlich, ja vielleicht sogar einzigartig in ihrer Art«; s. BABINGER 1987, 61 f.

¹⁰ Das Motiv wird von KABAKLARLI 2007, 119 f. als Schlange bezeichnet.

¹¹ Die publizierten Prägungen dieses Typus zeigen meistens einen nach rechts orientierten Kopf; vgl. KABAKLARLI 1998, 153–155; ARTUK – ARTUK 1974, 474 Nr. 1440. Bei KABAKLARLI 2007, 119 Typ I-7 BE 49 ist der Kopf nach links orientiert.

¹² Zu diesen Münzen KABAKLARLI 2007, 51–54 bes. 54.

¹³ Zu ähnlichen Prägungen dieses Averstyps vgl. SREČKOVIĆ 2000, 23. 44–54; J. SULTAN, *Coins of the Ottoman Empire and The Turkish Republic: A Detailed Catalogue of the Jem Sultan Collection* (Thousand Oaks, CA 1977) I, 76–78; II Taf. 54–55 bes. Nr. 658. 664–666.

¹⁴ Eine ähnliche Kupferprägung mit Mehmed in der Mitte, aber nicht im Kreis, sondern in einem Quadrat ist bei EDHEM 1334, 121, Nr. 405 publiziert. Mit Hilfe der Publikation des Stückes bei ĞALIB BEG, *Taqvīm-i Meskūkāt-ı ‘Osmāniye* (Qoṣṭanṭīniye 1307) Nr. 115 konnte sie zusammengesetzt werden.

¹⁵ Siehe KABAKLARLI 2007, 30 sowie ARTUK – ARTUK 1974, 473 Nr. 1436. 1437, 480 Nr. 1465. 1466, aus Tire 479 Nr. 1464; SREČKOVIĆ 2000, 73 Nr. 153. 154 (mit Diskussion zur Änderung der Münzlegende auf 29 f.).

¹⁶ s. EDHEM, 1334, 112 Nr. 367. Eine andere Prägung aus Bursa weist ebenfalls den Namen Mehmeds II. auf dem Avers auf, auf dem Revers ist die Eulogie *‘azza naṣrahū* zu lesen; s. İ. ARTUK – C. ARTUK, *Fatih’in Sikke ve Madalyaları* (Istanbul 1946) 33, Nr. 16.

zid II. sehr fraglich, da er ein sehr frommer Mensch war, und deswegen unter dem Beinamen ›der Heilmäßige‹ (*Velî*) bekannt ist. Er kämpfte gegen die Turkmenenstämme, die sich nicht zur Staatsreligion der sunnitischen Orthodoxie bekannten, sondern einer heterodoxen Sekte angehörten. Es ist daher anzunehmen, dass er sich als Münzherr nicht mit solchen Darstellungen präsentierte. Prägungen mit der allein stehenden Eulogie *‘azza naşrahû* aus der Münzstätte Tire wurden von anderen Autoren aufgrund des Kontextes in die Zeit Murads II. gesetzt¹⁷.

Münzen, bei denen keine Anhaltspunkte für eine nähere Bestimmung vorhanden waren, wurden hier als anonyme osmanische Prägungen bestimmt. Aufgrund des Fundkontextes sind diese Münzen wahrscheinlich als Prägungen Murads II. und Mehmeds II. zu bestimmen.

Die drei Prägungen M10, M12 und M15 zeigen mit dem reduzierten Drachenkopf das gleiche Reversmotiv. Alle weisen zu den Seiten des Kopfes mindestens vier Punkte auf. Auf dem Avers ist oben die Eulogie *hullida mulkahû* erkennbar, im unteren Teil steht *duriba Tire* zu lesen. Obwohl diese Münzen kein Prägejahr aufweisen, sind sie aufgrund der Ähnlichkeit der Legende mit einem ›Drachenkopf‹ in die Zeit Mehmeds II. zu datieren¹⁸.

M11 weist am Avers die Eulogie *‘azza naşrahû* auf, darunter steht *duriba Tire* zu lesen. Das Ornament am Revers ist nicht definierbar¹⁹.

Zwei weitere Prägungen, M14 und M17, stammen ebenfalls aus der Münzstätte Tire. Auf dem Revers befinden sich in einem Kreis zwei konzentrische Quadrate. In der Mitte des inneren Quadrates ist ein Stern. Der Avers trägt die Eulogie *‘azza naşrahû*, darunter befindet sich *duriba Tire*. Da auch diese Prägungen weder ein Prägejahr noch einen Prägeherrn besitzen, sind sie als anonyme osmanische Prägungen zu bezeichnen²⁰.

Die Münzen M13 und M18 mit dem Avers *hullida mulkahû duriba Tire* haben einen leicht bestimmbaren Revers, der unverkennbar eine Schlange trägt und daher in die Zeit Mehmeds II. zu datieren ist²¹.

Zusammenfassend kann aufgrund des Münzbefundes die Verfüllung des Brunnes unterhalb der modernen Füllung A in die Zeit zwischen Murad I. (Regierungszeit 1360–1389) und Mehmed II. (Regierungszeit 1444–1445 und 1451–1481) gesetzt werden, wobei in der Füllung B keine bestimmbare Münze gefunden wurde. Die einzige datierbare Münze (M6) Mehmeds II. stammt aus dem Jahr 856/beg. 23.1.1452²² und lag über den Skeletten in Füllung C auf Niv. 4.35. Die Münze M9 ist ebenfalls eine Prägung Mehmeds II. und befand sich gemeinsam mit den Skeletten in Füllung D auf Niv. 2.46. Somit ist die Deponierung und die Zuschüttung der Leichen im Schachtbrunnen in die Regierungszeit Mehmed II. zu datieren.

¹⁷ vgl. MAC KENZIE – BATES 1981, 257 Nr. 304. Andere Prägungen mit derselben Eulogie *‘azza naşrahû* aus der Münzstätte Tire, allerdings mit verschiedenen Ornamenten auf dem Revers, wurden als anonyme osmanische Prägungen bezeichnet; vgl. MAC KENZIE – BATES 1981, 242–244; zitierte Literatur dort von C. ÖLÇER, NOM 361. 364. 378. 381. 392. 396. 398.

¹⁸ vgl. ‘ÂLÎ, isimsiz ve târihsiz sikkeler – sâde naqışlı sikkeler, TOEM 33, 579 Nr. 33 u. TOEM 34, 631 Nr. 39. Hier weist der Autor im Zusammenhang mit der gleichen Prägung auf Münzen der Münzstätte Ayasuluk mit dem Prägejahr 856 hin. Zwei Prägungen auf 630 Nr. 35 und Nr. 36 haben auf dem Revers eine ähnliche Form, die einen Drachenkopf erahnen lässt; die Eulogie auf dem Avers lautet *hullida mulkahû*. Bei Nr. 35 ist als Münzstätte Tire angegeben. Diese Münzen wurden vom Autor in die Zeit Mehmeds II. datiert. Auf S. 579 Nr. 33 ist eine weitere Prägung aus der Münzstätte Tire abgebildet, welche auch einen Drachen mit einem anderen Typus auf dem Revers aufweist; auf dem Avers liest man *hullida mulkahû duriba Tire*. Auch diese Münze wird vom Autor als eine Prägung Mehmeds II. bezeichnet.

¹⁹ Diese Münzen sind als anonyme Münzen früherer osmanischer Sultane publiziert; s. MAC KENZIE – BATES 1981, 243 Nr. 58–59; KABAKLARLI 2007, 102, 8/120-87/126 datiert sie aufgrund der Eulogie in die Zeit Bayezids II.

²⁰ Ähnliche Münzen wurden von KABAKLARLI 2007, 113 f. 8/237-243 wegen der Eulogie als Prägungen Bayezids II. bestimmt, obwohl eine Prägung aus der Münzstätte Amasya, welche mit einem Stern in der Mitte versehen ist, aber von Kreisen umrahmt wird und keine Eulogie aufweist, Mehmed II. zugeordnet wird; vgl. KABAKLARLI 1998, 151 07. Ams. 42.

²¹ vgl. dazu KABAKLARLI 2007, 120. 11–16.

²² vgl. DAĞLI – ÜÇER 1997, 583.

Übersichtstabelle der Münzen aus der Sondage 10/2006 vor dem Präfurnium

Lfd. Nr.	Fundnummer	Nominale	Fundlage	Funddatum	Niveau	Zeit	Gewicht (g)	DM (mm)
1	06/M2	Mangır	im Schutt	10.07.06	5.89 m	Aydinoğlu İbrahim Beğ ca. 1334–1347	1.2	20
2	06/M3	Mangır	im Schutt	11.07.06	5.87 m	Bayezid II. 1481–1512	1	15
3	06/M4	Mangır?	Schwemmschicht	13.07.06	5.45 m	n.b.	5	20

Von den Fundmünzen aus der Sondage vor dem Präfurnium sind zwei bestimmbar. Die erste Münze (06/M02) ist zwar als eine Prägung aus der Zeit der Aydınoğulları bekannt, zur Lesung der Münzlegende auf dem Revers existieren allerdings unterschiedliche Meinungen. Die Schrift in einem Perlenkreis, in zwei ineinander verschachtelten Quadraten, die ein Achteck bilden, dokumentiert den Namen des Prägeherrn İbrahim²³. Unter dieser Schrift ist ein undefinierbares Ornament zu sehen²⁴, links davon befinden sich drei Punkte. Auf dem Avers befindet sich in einem mit Perlenkreis gerahmten Kreis ein ovalförmiger Perlenkreis, worin die Eulogie *hallada'llāhu mulkahū* (Gott lasse sein Reich ewig sein!) zu lesen ist. Ober- und unterhalb davon befindet sich jeweils ein Glücksknoten.

Die zweite bestimmbare Münze (06/M03) ist eine Prägung Bayezids II.²⁵ (1481–1512). Auf dem Avers ist oben *sultān* zu lesen, unten kann anhand von Vergleichsstücken *Bāyezid hān* rekonstruiert werden. Auf dem Revers ist ein Teil der Eulogie *hullida mulkahū* erkennbar, die Münzstätte *duriba Tire* lässt sich nur durch Vergleichsstücke zu ermitteln.

²³ C. ENDER, Karesi, Saruhan, Aydın ve Menteşe Beylikleri Paraları (Istanbul 2000) 95 f. liest diese Legende als İbrahim. – İbrahim Bahadır Beğ war ein Sohn des Gründers der Aydınoğulları, Mehmet Beğ und Vater des Cüneyd Beğ. Er regierte im Gebiet von Bademiye (ca. 1334–1347). İZMİRLİLER 2005, 152 f. hingegen liest die Legende als Arpaz und identifiziert sie als Münzstätte. Wir sind der Meinung, dass die Münzlegende als İbrahim zu lesen ist.

²⁴ Dieses Ornament wird als eine Menschenfigur in Frage gestellt, vgl. İZMİRLİLER 2005, 152.

²⁵ vgl. KABAKLARLI 2007, 93 f. 8/32-8/39. Die Prägung, welche zuerst Mehmed II. zugeordnet war, konnte durch die zitierte Publikation als eine Prägung Bayezids II. neu bestimmt werden; vgl. PFEIFFER-TAŞ 2007.



M6



M9



M10



M11



M12



M13



M14



M15



M17



M18



M19



M20



06/M02



06/M03